

Die Approbationierung im Kriege.**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

In die Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, wurden gestern 13 Tonnen Rind- und Schweinefleisch aus den Wiener Schlachthöfen und 27.7 Tonnen Bahnware zugeführt. Der Marktverkehr stand unter der Einwirkung des fleischlosen Tages. Der Bedarf an Fettstoffen, von welchen 500 Kilogramm Ceresfett von der Gemeinde Wien, 700 Kilogramm Rindschmalz und 150 Kilogramm Margarinefett angekauft wurden, konnte größtenteils gedeckt werden. Für Vorräte an Seefischen genügte, dagegen waren Süßwasserfische nur in geringer Menge vorhanden.

In Anbetracht der neuerlichen Preissteigerung auf dem vorgestrigen Rindermärkte und der stetig steigenden Tendenz in der Provinz, wurden die Preise für hiesiges Rindfleisch je nach der Qualität und Sorte um 20 bis 40 S. pro Kilogramm erhöht, doch wurde vielfach mangels entsprechender Nachfrage unter der Höchstpreisgrenze verkauft. Dasselbe war auch beim Verkauf der Schweinefleischsorten zu beobachten. Im Großhandel notierten: Vorderes Rindfleisch zu 7 R. 40 S. bis 8 R. 40 S., hinteres zu 8 R. 20 S. bis 8 R. 80 S., Kalber 5 R., Fleischschweine 7 R., Fettschweine 7 R. 20 S., Schweinefleisch 8 R. je pro Kilogramm. Die Nachfrager nach Eier, von denen 375,200 Stück zu Markte kamen, war weniger lebhaft. Der Verkehr auf dem Eiermarkte wickelte sich normal ab, obwohl Primaeier noch immer begehrt werden. Butter war ziemlich genügend vorhanden, auch etwas Bauernbutter war wieder zu sehen.

Kartoffeln, Grünwaren (insbesondere Hauptkassalat) und sonstige Marktwaren waren gestern in ausreichenden Mengen vorrätig und fanden sehr guten Absatz. Zugeführt wurden 133,050 Kilogramm holländische, 750 Kilogramm holländische und 400 Kilogramm sonstige Kartoffeln, 147,000 Kilogramm verschiedene Gemüse und Grünwaren und 6200 Kilogramm Obst.

Auf den Vorstenviehmarkt kamen 4120 Fett- und 3378 Fleischschweine, somit um 2350 Fett- und 1193 Fleischschweine mehr als in der Vormoche. Die bessere Zufuhr ist auf das Abflauen der Aukermarktäufe und auch auf die gerüchtwaise bevorstehende Preismaximierung für lebende Schweine zurückzuführen. Bei der Preisbesprechung wurden für Fettschweine und zwar für Hochprima 7 R. 10 S., Prima 6 R. 70 S., Sekundaware 6 R. 30 S. pro Kilogramm festgesetzt. Für Fleischschweine wurde vereinbart, daß der Höchstpreis von 6 R. 30 S. pro Kilogramm nicht überschritten werden darf. Die Preise sind bei Fettschweinen um 10 bis 30 S., bei Fleischschweinen um 40 bis 60 S. niedriger als in der Vormoche.